№ 99. Sonnabend, den 28. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. April.

— Der Kaiser hat gestern Donnerstag gegen Mittag das Bett verlassen können, sein Befinden hat sich derartig gebessert, daß bis auf Weiteres täglich nur ein Bericht — Morgens 10 Uhr — veröffentlicht wird. Die Nacht zum Donnerstag hat der Kaiser gut geschlafen, sein Appetit mehrt sich, und die Aerzte brauchen, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, bei der Auswahl der Speisen nicht mehr eine so ängstliche Vorsicht anzuwenden wie früher, so daß auch Lieblingsspeisen gewährt werden können. Der Kaiser hat ganz speziell Kalbs-Koteletts und ächtes bairisches Bier verlangt, und die Aerzte konnten diese beiden Wünsche erfüllen, und der Kaiser das Gerichte mit großem Appetit verzehren. — Daß am Bußtage in großen Schaaren nach Charlottenburg zusammengeströmte Publikum vernahm die Nachrichten aus dem Schlosse mit größter Freude. Die Huldigung, welche am Sonntag dem Kaiser durch Ueberreichung der vor dem Schloßgitter gesammelten Veilchensträuße dargebracht worden war, ist Mittwoch nicht ohne Nachahmung geblieben. Im Verlauf des Vormittags erschienen am Schloß-Seiteneingang mehrere elegante Damen, welche prachtvolle Veilchenbouquets oder duftige Blumenkörbchen in den Händen hielten. Von einem Militärposten wurden diese Damen nach dem Hofmarschallamt geführt, woselbst man die von ihnen überbrachten Blumenspenden entgegennahm. — Der Kaiser hat am Mittwoch wie am Donnerstag Vorträge entgegengenommen, am Mittwoch u. a. den des Fürsten Bismarck. — Bei der Hoftafel am Mittwoch, zu der auch sämmtliche Aerzte des Kaisers befohlen waren, wurde, wie die „Nat. Ztg." mittheilt, die besonders huldvolle Art bemerkt, in welcher die Königin Viktoria sich mit dem Reichskanzler unterhielt.

— Die Königin Victoria von England hat am Mittwoch in Berlin der Kaiserin Augusta, dem englischen Botschafter u. A. m. Besuche gemacht, und auch die englische Kirche besichtigt. Den Fürsten Bismarck hat die Königin am Mittwoch um 12 Uhr empfangen und etwa eine Stunde sich mit dem deutschen Kanzler unterhalten. Mittwoch Abend wurden aus Anlaß des königlichen Besuches Fürst Bismarck, Graf Moltke, Minister v. Puttkamer, Graf Herbert Bismarck, Oberpräsident Achenbach u. A. m. zur Familientafel zugezogen. Donnerstag Morgen besuchte die englische Königin das Mausoleum, um am Sarge Kaiser Wilhelms einen prachtvollen Kranz niederzulegen. Nachmittag nahm die Königin Victoria in Begleitung ihrer kaiserlichen Tochter die Parade über das Regiment der Gardes du Korps und das vierte Garderegiment ab. Alsdann machte die Königin Abschiedsbesuche, da sie Abends die Rückreise nach England antritt. In überaus sympathischer Weise hat das Berliner Publikum die Königin von England bei ihrem Verweilen in Berlin begrüßt. Das Hurrahrufen, das Tücherschwenken und die anderen Ehrfurchtsbezeugungen galten nicht nur der Herrscherin des gewaltigen Reiches, nicht nur dem Gaste des Kaiserlichen Hofes, sondern der Mutter unserer Kaiserin, der Mutter der Hohen Dulderin, der treuen Pflegerin des Deutschen „Fritz." Die Berliner dankten Namens des deutschen Volkes der Königin von England für ihre Tochter, die in Freud und Leid als wahre Lebensgefährtin jeder Zeit unserem jetzigen Kaiser zur Seite gestanden hat. Berlin hat die Königin stets in Begleitung der Kaiserin besucht, beide hohe Frauen waren stets sichtlich erfreut über die ihnen zu Theil gewordenen Kundgebungen. — Nach einem Privattelegramm der „Danz. Ztg." vom gestrigen Tage ist die Königin von England mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen von Battenberg Abends nach 7 Uhr abgereist. Die Kaiserin, das Kronprinzenpaar und die übrigen Mitglieder des Königshauses begleiteten dieselbe bis zum Bahnhof, wo ein herzlichster, ergreifender Abschied stattfand. Der Kronprinz geleitete die Königin zum Salonwagen. Die versammelte Menge begrüßte die Königin mit sympathischen Zurufen.

— Wochenlang ist in der Hetze gegen die Kaiserin behauptet worden, daß diese mit undeutscher Rücksichtslosigkeit die noch erhaltenen Zimmer der Königin Louise, der Großmutter ihres Gemahls, im Charlottenburger Schloß ausgeräumt und für ihre englische Mutter in Stand gesetzt habe. Jetzt wird nun berichtigt, daß die Zimmer schon vor anderthalb Jahren ohne Zuthun der Kaiserin in ihren Einrichtungen verändert und schon seit Wochen von den Töchtern des Kaisers bezogen seien. Für die Königin von England wurden ganz andere Zimmer in Stand gesetzt.

— Mackenzie hat neuerdings der „Köln. Ztg.", Hovell der „Neuen Preußischen Zeitung" und der „Post" Berichtigungen zugehen lassen, in welchen die genannten Aerzte die verleumderischen Angaben der Blätter über ihre Thätigkeit bei Behandlung des Kaisers in entschiedener Weise richtig stellen. Die „Neue Preußische Zeitung" und die „Post" drucken diese Berichtigungen ohne jede Bemerkung ab, nur das „rheinische Weltblatt" schiebt „die Abrechnung" auf eine spätere Zeit hinaus. Hierzu wird dem Blatt wohl bald Gelegenheit werden, denn Mackenzie soll beabsichtigen, gegen alle diejenigen Blätter strafrechtliches Einschreiten zu beantragen, welche seine ärztliche Behandlung des Kaisers verläumderisch angegriffen haben. Ueber die Veranlassung zu diesem energischeren Vorgehen bestehen der Wahrheit jedenfalls sehr nahe kommende Vermuthungen, die in einer Berliner Korrespondenz der „Weser-Zeitung" nachstehenden unzweideutigen Ausdruck finden: „Auf das Gemüth der Kaiserin, so lautet die aus zuverlässiger Privatquelle stammende Korrespondenz, haben die Verleumdungen gegen die englischen Aerzte, namentlich die Lügen über Dr. Hovell einen unsäglich schmerzlichen Eindruck gemacht. So lange es sich nur um die Verlästerung ihrer eigenen Person handelte, wollte die schwer duldende hohe Frau Alles schweigend über sich ergehen lassen, aber die schändlichen Anklagen gegen die Männer, die sich mit aller endenklichen Hingebung dem Dienste des Kaisers widmen, glaubt sie ohne Undankbarkeit nicht ertragen zu dürfen. Es scheint, daß Schritte gethan worden sind, um Abhilfe gegen diese organisirte Verleumdungsarbeit zu schaffen!"

— Allgemein fällt es auf, daß der Reichsanzeiger, die Ankunft der Königin von England meldend, einfach des Prinzen von Battenberg Erwähnung that, obschon diesem bei seiner Verheirathung mit der Prinzessin Beatrix, der Schwester unserer Kaiserin, der Titel „Königl. Hoheit" verliehen wurde. Man will hierin eine zarte Rücksichtnahme auf Rußland erkennen.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist zum Rittmeister ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Grafen v. Bismarck-Schönhausen zum Staatsminister und Mitglied des Staats-Ministeriums.

— Wie die „N. Preuß. Ztg." meldet, hat Herr Rudolph Hertzog dem Kronprinzen die Summe von 100 000 Mark zu Gunsten der Ueberschwemmten zur persönlichen Verfügung gestellt.

— In der letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums lagen zahlreiche Berichte und Vorschläge der Ministerien und höheren Behörden über die noch weiter bevorstehenden Ordensverleihungen und sonstigen Auszeichnungen vor.

— Die vor einigen Tagen geschlossene bairische Landtagssession war eine der längsten; die Abgeordnetenkammer hat allein neunzig Plenarsitzungen abgehalten und 21 Gesetzentwürfe erledigt. Präsident v. Ow stellte der Kammer das Zeugniß aus, daß sie mit Ruhe und Sachlichkeit und in friedlichem Einvernehmen gearbeitet habe. Der Etat schließt mit rund 260 Millionen ab. Die Einnahmen haben sich im Vergleich zur letzten Finanzperiode um rund 13 Millionen vermehrt, von welchen 3 Millionen zur Tilgung der allgemeinen alten Staatsschuld und der Rest mit Ausnahme von 2 als Reserve aufbewahrten Millionen zur Aufbesserung der Bezüge der Geistlichen, Lehrer und nichtpragmatischen Staatsbediensteten, sowie für Ausgaben auf Reichszwecke verwendet wurde.

— Die Ansiedelungskommission verdoppelt die Anzahl ihrer Beamten und Amtsräume, da das Arbeitsmaterial mit jedem Tage wächst. In den letzten Monaten sind der Kommission 200 Güter aus den Provinzen Posen und Westpreußen zum Kauf angeboten worden. Mitte Mai findet eine Sitzung der Ansiedelungs-Kommission statt, in welcher über den Ankauf von 25 oder 30 dieser Güter Beschluß gefaßt werden soll.

— Der Verein der Spritfabrikanten wird seine Generalversammlung behufs Beitritts zur Spiritusbank am 5. Mai abhalten. In einer Erklärung des Vereins werden die Interessen

Feuilleton.

Melitta.

34.) (Fortsetzung.)

„Ich auch", rief Edward, aufs Höchste gereizt, „ich möchte wissen, was Ihr mit diesem Herdungen wollt, daß Ihr ihn behandelt wie Eures Gleichen, daß Ihr ihm gestattet, täglich in Melitta's Nähe zu sein, als ob Ihr die Absicht hättet, sie ihm zur Frau zu geben, als —"

„Das ist allerdings unser Wunsch, mein Sohn. Herr Herdungen, der Besitzer von Rodendorf, ist eine ganz passende Partie für das arme, verwaiste Kind."

Edward sah seine Mutter einen Moment sprachlos an. Wie? Ihr würdet jemals Eure Einwilligung geben?

„Nicht nur dies, sondern wir würden uns aufrichtig freuen, wenn die Kleine so gut versorgt wäre."

Dem jungen Manne stieg das Blut glühend zu Kopf, er war im Begriff, heftig loszubrechen, als die Generalin, ihre Hand fest auf seinen Arm legend, kalt und streng sagte:

„Edward, vergiß nicht völlig, wo Du bist; Du hast Dich ohnehin durch Dein auffallendes Benehmen zum Zielpunkt neugieriger Blicke gemacht. Mäßige Dich und verschiebe Deine Einwendungen bis zu einer passenderen Zeit. Ich werde mich nun nach Melitta umsehen; es ist mir höchst fatal, sie nicht mehr hier gefunden zu haben."

Damit verließ sie die Loge und Edward stürmte ihr nach, ohne indessen in dem Gewühl der Masken an ihrer Seite bleiben zu können. Es war ein glücklicher Zufall, daß Walter in der Nähe der Thür stand, durch welche die Generalin den Saal wieder betrat. Er ging ihr entgegen und benachrichtigte sie von Melitta's Heimkehr. Sichtlich unangenehm berührt, fragte sie, seinen Arm nehmend:

„War mein Sohn die Veranlassung zu Melitta's Entfernung?"

„Ich kann nicht leugnen, daß allerdings Herr v. Falkenhausen durch einige unvorsichtige Bemerkungen mich bestimmte, die Komtesse hinauszuführen, um sie Ihrem Schutze zu übergeben; doch sie zog es vor, nach Hause zu fahren, indem sie mich beauftragte, Exzellenz von ihrem Unwohlsein in Kenntniß zu setzen, mit der Bitte, sich dadurch ja nicht stören lassen zu wollen."

„Diese ganze Affaire ist mir höchst ärgerlich, und wäre es nicht um Ediths Willen, so führe ich ebenfalls nach Hause."

„Auch ich habe die Absicht, mich Ihnen zu empfehlen; wer so lange Jahre unter Wilden gelebt hat, wie ich, der gewöhnt sich nur langsam wieder an die rauschenden Feste der zivilisirten Welt."

„Besonders wenn der Stern, der uns dabei leuchten soll, so früh erlischt," lächelte die Generalin, ihm freundlich die Hand reichend. „Ich hoffe, Sie bald bei uns zu sehen."

„Ich werde nicht ermangeln, mich zu erkundigen, wie den Damen der Ball bekommen ist."

Er führte die Hand der Generalin an seine Lippen, verbeugte sich nochmals und ging. Um nicht noch einmal die Festräume durchschreiten zu müssen, wandte er sich nach einem kleinen Zimmer, welches mit der Garderobe in Verbindung stand. Dorthin hatten sich einige Herren zurückgezogen, die ihr Vergnügen beim Wein und Kartenspiel suchten. Auch Edward saß dabei; er sah sehr erhitzt aus und trank heftig ein Glas nach dem andern. Als Walter in die Thüröffnung trat, lachte er spöttisch auf.

„Ich stehe Ihnen nicht im Wege, lieber Lingen, versuchen Sie Ihr Glück immerhin bei der schönen Rodendorf."

„Ah, so, hat die Kleine Sie abblitzen lassen?" lautete die lachende Erwiderung.

„Abblitzen? Mich? Pah, es wäre das erste Mal, daß mir dergleichen passirte! Ich habe es einfach satt, einem Gänschen den Hof zu machen, das jedem obskuren Menschen nachläuft."

„Halt!" rief Graf Hagenau aufspringend. „Sie dürfen in ihrer zügellosen Laune nicht zu weit gehen, Falkenhausen. Ueberlegen Sie die Ausdrücke, die Sie wählen!"

„Ich bin kein Schulknabe, der einer Zurechtweisung bedarf!" rief Edward heftig.

„Aber Sie benehmen sich wie ein solcher", rief plötzlich Walter's klare Stimme dazwischen, „und müssen es sich gefallen lassen, als solcher behandelt zu werden."

Edward sprang empor und maß Walter, der so vornehm gebietend vor ihm stand, mit einem wüthenden Blick.

„Schon wieder dieser Mensch", schrie er, seiner nicht mehr mächtig. „Sie sind ein —"

„Sparen Sie Ihre Beleidigungen", unterbrach ihn Walter kalt, „sie würden nur auf Sie selber zurückfallen, wie die nichtswürdige Art, in welcher Sie von einer jungen Dame, die noch dazu Ihre Verwandte ist, sprechen."

„Sie werden mir Genugthuung geben", schäumte Edward.

„Sie wissen, wo ich zu finden bin", entgegnete Walter mit kurzer Verbeugung und wandte sich dem Ausgange zu.

An der Thür legte sich plötzlich eine Hand auf seinen Arm und Graf Hagenau's Stimme sagte erregt: „Sie sind mir zuvorgekommen, denn auch ich hätte die leichtsinnigen Reden Falkenhausen's nicht ungestraft gelassen."

„Davon bin ich überzeugt, Herr Graf, doch geben mir meine älteren Beziehungen zu der jungen Dame das nähere Recht; auch war ich persönlich angegriffen."

„Ah —" machte Hagenau, „doch gestatten Sie mir wenigstens, mich Ihnen für alle Fälle als Freund anzubieten."

„Sie verpflichten mich zu Dank, Graf. Ich nehme Ihr Anerbieten um so lieber an, als ich noch zu wenig bekannt in der hiesigen Gesellschaft bin, um es wagen zu dürfen, in dergleichen peinlichen Angelegenheiten einen der jungen Herren zu behelligen, die ja ohnehin

der Spiritusbank als solidarisch mit dem Vortheil der Spritfabrikanten bezeichnet. Nach dem in Vorschlag gebrachten fünfjährigen Vertrag verzichtet die Spiritusbank auf das Recht, Rektifikationsanstalten zu erwerben, überweist den Spiritusfabrikanten den zu veredelnden Spiritus und den mindestens 85prozentigen kontingentirten Spiritus behufs Veredelung und gewährt für die Veredelung eine Prämie von $4\frac{1}{2}$ M. pro 10 000 Liter Prozent. Als Endtermin für den Beitritt zur Spiritusbank ist für die Brenner der 10. Mai festgesetzt.

— Nach einer offiziellen Uebersicht sind im Jahre 1887 von Goldmünzen nur Doppelkronen und diese auch nur in Berlin und in Hamburg geprägt worden, und zwar in Berlin 5 660 176 Stück, in Hamburg 250 595 Stück, insgesammt 5 910 771 Stück. An Silbermünzen sind nur Einmarkstücke in Berlin, und zwar 3 005 644 Stück geprägt worden. Der Gesammtbetrag der im Jahre 1887 ausgeprägten Reichs-Gold- und Silber-Münzen beläuft sich demnach auf 121 221 064 Mk.

Karlsruhe, 25. April. Der Bürgerausschuß hat einstimmig den Antrag des Stadtraths, 200 000 Mark für Errichtung eines Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm in Karlsruhe zu bewilligen, angenommen.— Die zweite Kammer hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ausland.

Warschau, 26. April. Vor Kurzem wurde auf Initiative des Warschauer Schulkurators Apuchtin eine Verfügung erlassen, welche auf successive Ausschließung des polnischen Elements aus dem Lehrkörper der hiesigen Universität hinzielt. In Rußland sind Universitätsprofessoren nach 25jähriger Dienstzeit pensionsfähig und ihre weitere Lehrthätigkeit hängt von dem Resultat der im Schooße des Professoren-Kollegiums vorgenommenen Abstimmung ab, welche meist zu Gunsten ihrer Kollegen ausfällt. Dieser Modus wurde nun für die Warschauer Universitätsprofessoren außer Kraft gesetzt und dem Unterrichtsminister das Bestimmungsrecht über die Fortsetzung ihrer Lehrthätigkeit verliehen. Da die Entscheidung in der Regel im Sinne der Referate des als Russifikatoren bekannten Schulkurators Apuchtin ausfällt, so sind die polnischen Universitätsprofessoren auf den Aussterbeetat gesetzt; so mußten neuerdings der Professor für klassische Sprachen Mierzynski und der Lektor der deutschen Sprache Przyborowski ihre Aemter niederlegen. (Pos. Ztg.)

Petersburg, 26. April. Der „Grashdanin“ wurde bestraft, wie verlautet, wegen ungebührlicher Bemerkungen über den deutschen Kronprinzen.

Petersburg, 26. April. Französische Zeitungen melden aus Warschau, daß eine Summe von 1 Million 85 Tausend Rubel ausgeworfen worden ist für die Herstellung von 6 neuen strategischen Wegen in den westlichen russischen Provinzen.

Wien, 26. April. Die „Correspondance de l'Est“ meldet gerüchtweise, die in Dubno stationirte 32. russische Brigade soll in den nächsten Tagen von der Grenze zurückgezogen werden; auch andere russische Truppen würden den Rückmarsch von der Grenze antreten. Dagegen berichtet die „Pol. Korr.“ von der Errichtung neuer Befestigungen in Russisch-Polen.

Belgrad, 26. April. Die Skupschtina nahm heute einstimmig und ohne Debatte den Gesetzentwurf betreffs Auflösung des Vertrags mit der Tabaksmonopolgesellschaft und Verstaatlichung des Monopols an.

Rom, 25. April. Bei herrlichem Wetter erfolgte auf dem deutschen Friedhof die Enthüllung des Denkmals des verstorbenen deutschen Malers August Riedel in Anwesenheit aller deutschen und italienischen Kunstzelebritäten. Das Denkmal stellt einen Sarkophag mit der Reliefmedaille Riedels dar und ist das Werk des trefflichen italienischen Künstlers Sacconi. Prächtige Kränze waren eingegangen von dem Kaiser, dem Prinz-Regenten von Baiern, dem Exkönigspaare von Neapel, den Akademien in Berlin, München und London. Den Berliner Kranz überreichte Robert Cauer. Am Denkmal sprachen Mariai als Präsident der römischen Akademie, dann der Botschafter Graf Solms in französischer Sprache. Darauf stellte Professor Loewenthal, die Seele des Riedelkomitees, den Lebensgang des Verstorbenen dar. Außerdem redeten Gregorovius und der Abgeordnete Fürst Odescalchi, beide die geistige, künstlerische und politische Einigung Italiens und Deutschlands verherrlichend.

Rom, 26. April. Bei der ersten Probefahrt des neuen Torpedowidders „Stromboli“ bei Venedig entstand durch Dampfausströmung ein schwerer Unfall. Fünfzehn Seeleute darunter zwei Offiziere, wurden zum Theil gefährlich verbrüht. Die Maschinen, die theilweise beschädigt sind, stammen aus der Fabrik Ansaldo in Sampierdarena. Der türkische Botschafter Fotiades Pascha wurde plötzlich nach Konstantinopel beschieden; derselbe, ein geborener Grieche, scheint zum Gouverneur von Kandia bestimmt zu sein.

Paris, 25. April. Der Präsident Carnot hat in Begleitung der Minister Lockroy und Deluns-Montand heute Vormittag 9 Uhr 40 Minuten die Reise nach Bordeaux angetreten. Es liegen über dieselbe folgende Nachrichten vor: Beim Passiren von Vierzon wurde Carnot vom Präfekten begrüßt, welcher den Präsidenten des vollständigen Vertrauens der Bevölkerung in seinen Patriotismus und seine Hingebung für die Republik versicherte. Zahlreiche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik begleiteten den Zug bei der Abfahrt. In Chateauroux ist der Präsident mit begeisterten Hochrufen auf die Republik und seine Person empfangen worden. Dazwischen ertönten vereinzelte Rufe: „Es lebe Boulanger!“ Ueberall drückten die Behörden ihre Ergebenheit gegenüber Carnot und ihre Hingebung für die republikanischen Institutionen aus. In Souterraine erwiderte der Präsident dem Bürgermeister: „Sie haben Recht, wenn Sie meinen, daß ich die Republik gegen innere und äußere Feinde zu vertheidigen wissen werde.“ In Limoges wurde dem Präsidenten ein großartiger Empfang bereitet. Auf dem Bahnhofe hatten sich die sämmtlichen staatlichen, militärischen und Verwaltungs-Behörden aufgestellt. Die Abgeordneten und Senatoren der ganzen Umgegend, sowie eine große Menschenmenge waren erschienen, welche Carnot mit stürmischen Hochrufen begrüßten. — Der Graf von Paris hat in letzter Zeit vielfache politische Persönlichkeiten empfangen und denselben erklärt, daß er ein Heil für Frankreich nur in der Wiederherstellung der Monarchie erblicke. Alle Blätter heben hierbei hervor, daß die Sprache des Grafen dieselbe sei, wie die Boulanger's.

Brüssel, 26. April. Anläßlich der gestern stattgehabten kirchlichen Trauung der Prinzessin Ludmilla Arenberg mit dem Prinzen Karl von Croy-Dülmen, welcher der Erzherzog Friedrich und die Erzherzogin Isabella beiwohnten, ereignete sich ein beispielloser Skandal. Der Vater des Bräutigams, Herzog Rudolf von Croy, war nämlich gestern zur zivilen Trauung im Stadthause in gewöhnlicher Straßentoilette mit einem Regenschirm in der Hand erschienen, wodurch in den Volksmassen eine große Erbitterung entstand. Heute nun sammelten sich die Volksmassen vor der Kirche und begannen den hochzeitlichen Zug mit Gepfeife und Gejohle zu begrüßen. Sie sangen die Marseillaise und die Carnagnole. Die Volksmenge empfing das Brautpaar mit dem Rufe: „Nieder mit dem Adel!“, bewarf den Wagen mit Erdäpfelschalen und sang beleidigende Lieder. Nach einer Mittheilung des „Patriote“ hätte Graf Oultremont, der Adjutant des Grafen v. Flandern, sogar mehrere Stockschläge erhalten. Die Polizei nahm 5 Verhaftungen vor, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Volksmenge das neuvermählte Paar bis zum Palais Arenberg verfolgte. In der Kammer der Deputirten interpellirte der Abg. Simons den Minister des Innern über die Anordnungen der gestrigen Trauung des Prinzen Croy-Dülmen und der Prinzessin Arenberg. Der Deputirte verlangte eine Untersuchung. Der Minister beklagte den Vorfall und theilte mit, daß die Untersuchung eingeleitet sei. Buls, der Bürgermeister von Brüssel, hielt die Thatsachen für übertrieben, erklärte sich jedoch mit der Untersuchung für einverstanden, welche zeigen werde, wen die Schuld treffe. Im Senate wurde die gleiche Interpellation eingebracht.

London, 25. April. Das Unterhaus verwarf mit 282 gegen 195 Stimmen in zweiter Lesung die Lokalverwaltungs-Bill für Irland. Balfour bekämpfte die Vorlage. Irland sei nicht reif für eine Lokalverwaltung, die wenn sie gewährt, nur angewandt werden würde, die Ziele der Nationalliga, nämlich die politische und soziale Revolution durchzuführen. Sobald andere Zustände geschaffen, sei er der erste, der Irland gleiche Rechte wie England einräumen werde. Churchill erklärt, die Regierung sei durch ihr Versprechen vom 1886 verpflichtet, Irland eine lokale Verwaltung zu geben. Darauf sei die unionistische Partei basirt, und sei dies das einzige Programm, um einer Lostrennung Irlands zu widerstehen. Er enthalte sich daher der Abstimmung.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 26. April. Ein Dampfkessel von 300 Zentner Gewicht wurde heute durch unsere Stadt nach der Dampfziegelei Michalowo geschafft.

× **Gollub,** 27. April. Zum Besten der Ueberschwemmten findet Sonntag, den 29. d. Mts., im Saale des Herrn Schmidt hierselbst eine Festlichkeit, bestehend aus Gesangsvorträgen und Liebhabertheater statt. Das Nähere ist im Inseratentheile dieses Blattes veröffentlicht. Es stehen durchweg gediegene Leistungen zu erwarten, die Mitwirkenden dürfen hoffen, daß ihren Bemühungen durch zahlreichen Besuch die Anerkennung zu Theil werden wird, die ihrem menschenfreundlichen Streben gebührt.

Schneidemühl, 26. April. Der Organist und frühere Fleischbeschauer Mich. Tiszczek aus Morzewo (jetzt in Neustadt a. W.) ist in der letzten hiesigen Strafkammersitzung wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Grund der Verurtheilung ist, daß Genannter, der in Morzewo das Amt eines Fleischbeschauers bekleidete, in dieser Eigenschaft ein Schwein als trichinenfrei bezeichnet und solches amtlich bescheinigt hatte, ohne den Kadaver überhaupt auch nur gesehen zu haben.

Danzig, 26. April. Freunde des am 30. April v. Js. verstorbenen Musikdirektors Markull hatten durch freiwillige Beiträge einen Fond gestiftet, um die Grabstätte des Verewigten auf dem St. Marien-Kirchhofe an der großen Allee mit einem würdigen Denkmal zu schmücken. Zu gleichem Zweck gab der Danziger Männergesang-Verein am letzten Charfreitag in der Marienkirche ein Konzert, dessen Ertrag nicht nur die zur Vollendung und dauernden Unterhaltung des Denkmals noch fehlende Summe deckte, sondern auch noch einen kleinen, zur Unterstützung der Ueberschwemmten verbliebenen Ueberschuß gewährte. Sonntag, 29. April, Mittags 12 Uhr, soll nun der schöne Akt der Pietät auf dem genannten Friedhofe unter Mitwirkung des Danziger Männergesang-Vereins seine Weihe erhalten. (D. Z.)

Danzig, 26. April. Die Uebervölkerung der Mottlau durch Stichlinge hat auch die hiesige Oelmühle mehrere Male gezwungen, ihre durch den Sauger aus der Mottlau gespeiste Dampfmaschine zum Stehen zu bringen, da sich so dichte Schwärme vor dem schon mit einem Schutzsieb versehenen Sauger ansammelten, daß derselbe fast gar kein Wasser aufzunehmen im Stande war.

Zuckau, 25. April. Der neulich gemeldete Unglücksfall in Ruthken (Einsturz einer Kartoffelmiete) hat leider noch ein trauriges Nachspiel. Die verschüttete, aber gerettete Frau, deren Sohn getödtet wurde, liegt seit diesem Tage schwer krank, theils bewußtlos darnieder. (D. Z.)

Elbing, 25. April. Nachdem die provisorische Ueberbrückung des beschädigten Durchlasses bei Wärterbude 84/85, Strecke Heiligenbeil-Hoppenbruch, hergestellt worden ist, fahren von heute Mittag die Züge zwischen Elbing und Königsberg ohne Umsteigen der Passagiere durch. (D. Z.)

Marienburg, 26. April. In Sommerau wurde vor einigen Tagen in dem Hause des Eigenthümers Jeschke auf dem Boden eine Ziege gefunden, die sich durch schwaches Meckern bemerkbar gemacht hatte. Das arme Thier hatte in seinem Gefängnisse 21 Tage zugebracht und nur wenig Stroh als Nahrung gehabt. Durch vorsichtige Fütterung gelang es, die sehr entkräftete Ziege am Leben zu erhalten. In einem anderen Gebäude, ebenfalls auf dem Boden, fanden sich 2 Schweine, 1 Ziege und 7 Hühner noch lebend vor, die 16 Tage lang fast ohne Futter zugebracht hatten.

Marienwerder, 25. April. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Einführung einer Kommunal-Biersteuer beschlossen. Von dem in der Stadt gebrauten Bier soll ein Zuschlag von 50 Proz. zur staatlichen Brausteuer, von dem von auswärts eingeführten Bier eine Abgabe von 65 Pf. pro Hektoliter erhoben werden. Man verspricht sich von der neuen Steuer eine Einnahme von ca. 9000 Mk., eine für unsere Verhältnisse nicht unbeträchtliche Summe. — Auf eine bezügliche Anfrage des landwirthschaftlichen Zentralvereins wurde vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein folgender Antrag beschlossen: „Die Hauptverwaltung wolle von der für dieses Jahr projektirten Provinzial-Thierschau abstehen und zur Unterstützung der Ueberschwemmten den Theil verwenden, welcher von dem landwirthschaftlichen Ministerium für dieses Jahr zu Prämirungszwecken genehmigt ist.

↑ **Mohrungen,** 26. April. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins wurden in den Vorstand die Herren Fabrikbesitzer G. Rekinke, Postmeister Fago, Bürgermeister Schmidt, Kaufmann Bowien, Gerichtsrath Neumann und Kreisbaumeister Bresgott gewählt. Der Verein zählt 43 Mitglieder. Der Ankauf eines Gartens zur Anlage einer Baumschule wurde in Aussicht genommen.

Allenstein, 26. April. Vor einigen Tagen hielt hier der von Anhängern der Zentrumspartei geleitete ost- und westpreußische Bauernverein seine General-Versammlung ab. Die westpreußischen Mitglieder waren nicht erschienen. Dem Verein sind nach dem Geschäftsbericht im verflossenen Jahre 382 neue Mitglieder beigetreten, die Mitgliederzahl beträgt jetzt 2967, darunter 357 aus Westpreußen. Den größten Erfolg hat der Verein auf dem Gebiete des Kreditwesens erreicht; 1887 hatte der Verein 23 Spar- und Darlehnkassen mit 1776 Mitgliedern, 1 096 000 Mark Einnahmen und 1 056 000 Mark Ausgaben. Jetzt bestehen schon 27 Kassen. Nach dem Jahresbericht hielt der Abgeordnete von Schorlemer-Alst eine längere Rede über die Ziele des Vereins.

Lauenburg, 23. April. Auf dem Gut des Herrn Busch zu Gr. Massow brannte gestern früh ein großer massiver Schafstall nieder, wodurch eine Menge Vieh zu Grunde ging. Nach der „Lauenb. Ztg.“ sind über 300 Schafe, 80 Schweine und 10 Stück Rindvieh verbrannt.

Lautenburg, 24. April. Die Wiederwahl des Rentier Paul Etter zum unbesoldeten Rathmann in der Stadt Lautenburg ist bestätigt. — Die polnische Theatervorstellung, welche am Sonntag im Kraszewski'schen Lokale zum Besten der Ueberschwemmten stattfand, hat einen Ertrag von über 100 Mk. ergeben. Die Leistungen der Dilettanten wurden sehr beifällig aufgenommen. (Grenzbote.)

Insterburg, 26. April. Der diesjährige Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften findet der „Ostd. Volksztg.“ zufolge voraussichtlich in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Darkehmen statt, der Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften am 13. und 14. Juni in Insterburg. An beiden Verbandstagen gedenkt der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Reichstagsabgeordneter Schenck, persönlich theilzunehmen.

Bromberg, 25. April. Wie bereits an anderer Stelle gemeldet, sind es in Westpreußen die ehemals polnischen Güter Lippusch, Niewierz, Bobrowo, Kobyssau und Rynsk, welche zuerst mit deutschen Ansiedlern besetzt werden sollen. In der Provinz Posen werden noch im Laufe dieses Jahres in den Kreisen Gnesen, Wongrowitz, Schubin und Mogilno eine Reihe Ansiedelungsgüter Kolonisten erhalten, und zwar Radlowo (Kreis Mogilno), Sadlogosch und Jablonowo (Kreis Schubin), Lubowo und

---

mehr oder minder mit Falkenhausen befreundet sind.“

Die beiden Männer trennten sich mit festem Händedruck.

Bei dem unerwarteten Ausgange des Wortwechsels hatten sich die Herren sämmtlich erhoben und waren bemüht, den seiner selbst nicht mehr mächtigen Edward zu beruhigen, doch ohne Erfolg.

„Zum Teufel mit dem Menschen!“ schrie er. „Wie kann ein solcher Parvenu es wagen, mich zu beleidigen? Er verdient gar nicht, daß ich mich mit ihm schlage, die Peitsche sollte man ihm geben, dem frechen Patron!“

„Bitte, schließe die Thür, Lingen, damit diese unangenehme Szene nicht noch mehr Zeugen erhält,“ wandte sich Hagenau an den Kameraden, während er selbst zu Edward trat.

„Herr Herdungen hat, in der Voraussetzung, daß Sie auf Ihrer vorhin ausgesprochenen Forderung beharren, mich ermächtigt, Ihre Bestimmungen entgegenzunehmen, und da es keinesfalls wünschenswerth ist, an diesem Orte eine solche Angelegenheit näher zu besprechen, so werde ich mich verabschieden und morgen zu jeder Stunde bereit sein, einen Ihrer Freunde zu empfangen.“

Er verbeugte sich kurz, nahm dann von den übrigen Herren Abschied und ging.

„Den Teufel auch, muß sich nun noch Hagenau hineinmischen!“ rief Edward zornig und schleuderte sein Weinglas in die Ecke, daß die Scherben klirrten. „Es scheint sich heut Alles gegen mich verschworen zu haben! Aber meinetwegen, mir ist's recht; je eher die Sache zum Austrag kommt, desto besser. Ich will dem unverschämten Narren mit seinem Schulmeisterton einen Denkzettel anheften, den er so bald nicht wieder los wird. Willst Du mein Sekundant sein, Berneck?“

„Ich stehe Dir gern zu Diensten, lieber Falkenhausen,“ entgegnete der Angeredete, „aber ich denke, es ist das Beste, wir folgen Hagenau's Beispiel und ziehen uns zurück; das Vergnügen ist ohnehin gestört.“

Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall, und nach wenigen Minuten war das Zimmer, das eben noch der Schauplatz der heftigsten Szenen gewesen, leer.

Am andern Morgen ließ sich Herr v. Berneck zu ziemlich früher Stunde bei Hagenau melden und wurde sofort angenommen. Er kam als Abgesandter Edwards, und da Hagenau ermächtigt war, Alles nach seinem Gutdünken zu bestimmen, so war die fatale Angelegenheit bald erledigt.

Hagenau beeilte sich, Walter davon in Kenntniß zu setzen und seine etwaigen Wünsche in Empfang zu nehmen.

Herdungen war auf diesen Ausgang des Streites vorbereitet gewesen und hatte die Nacht dazu benutzt, seine letzten Bestimmungen zu treffen und an Melitta zu schreiben. Es war ja nicht voraus zu sehen, wie das Renkontre ablaufen würde, darum hatte er sich auf alle Fälle vorbereitet und war nun vollkommen einverstanden mit dem, was Graf Hagenau für ihn abgemacht hatte. Dieser verließ ihn bald, nachdem Walter versprochen, ihn am anderen Morgen zur bestimmten Zeit abholen zu wollen. Walter verbrachte den Tag still in seiner Wohnung; er hätte Melitta gern noch einmal wieder gesehen; starb er, so sollte sie Herrin von Rodendorf werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ostrowitte (Kreis Gnesen), ferner Michalcza, Buschkau u. s. w., somit ausschließlich Güter im Regierungsbezirk Bromberg. — In der heutigen Sitzung der Handelskammer wurde unter anderen Gegenständen der Tagesordnung auch die Frage betreffend die Ermäßigung der Bahnfrachten für oberschlesische Kohle erörtert. Hierbei wurde auf die Thatsache hingewiesen, daß sich die Einführung der russisch-polnischen Kohle über Alexandrowo in ganz überraschender Weise steigere und der oberschlesischen Steinkohle dadurch eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz mache. Die Handelskammer behielt sich weitere Schritte vor. Die bezeichnete russische Kohle ist hier bei einigen größeren Fabriken eingeführt. (Die Thorner Handelskammer hat die Königlichen Eisenbahndirektionen zu Breslau und Bromberg auf die Einfuhr der polnischen Kohle und auf die Gefahr, welche dem Absatz der oberschlesischen Kohle hierdurch erwächst, aufmerksam gemacht und hat schleunigste Frachtermäßigung für oberschlesische Kohlen beantragt. Rußland hat, wie wir gestern berichteten, für die nach dem Ausland gehenden Kohlen seit 20. d. M. die Tarife noch mehr ermäßigt. Die Red.).

Birnbaum, 26. April. Der ehemalige Schiffseigenthümer Wilhelm Reich zu Chorzempowo bei Neuzattum hat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit zunächst seine Frau mit einem Beil erschlagen und sodann sich selbst vermittels eines Bindfadens, welchen er über dem Thürgerüst seines Wohnzimmers angebracht hatte, erdrosselt. (Pos. Z.)

Obornik, 25. April. Ein empörender Vorfall hat sich, dem „Ob. Kr.- u. Wochenbl.“ zufolge, am vorigen Sonntag in der katholischen Kirche des benachbarten Roschnowo zugetragen. Der dortige Lehrer und Organist hatte sich die Feindschaft der Wirthe Valentin und Anton S. zugezogen, weil er deren Kinder wegen Schulversäumniß zur Strafanzeige gebracht hatte. In Folge dessen drohte Anton S., den Lehrer am nächsten Sonntag vom Kirchenchor herunter zu werfen. Am nächsten Sonntag saß denn auch Anton S. auf der Bank vor der Orgel, von der er erst nach längerem Bemühen des Propstes wich, wobei er den Lehrer bei Seite stieß und ihm den Schlüssel zum Oeffnen der Orgel entriß. Während der Propst bemüht war, dem S. den Schlüssel auf gütliche Weise wieder abzunehmen, stieß Valentin S. den Propst bei Seite, erfaßte denselben vor der Brust und hielt ihn so fest, wobei er den Propst laut beschimpfte. Die Gemeinde nahm für den Geistlichen Partei, worauf die Gebrüder S. die Kirche verließen. Auf dem Kirchhofe beschimpfte Valentin S. den Propst sowohl als auch den Lehrer. Die beiden Ruhestörer wurden später auf Anzeige des Geistlichen durch den Distriktskommissarius verhaftet.

Neustettin, 23. April. Ein Gewitter, welches vor einigen Tagen hier niederging, hat in unserer Nähe großes Unheil angerichtet. Auf dem Dominium „Gellen“ fuhr der Blitz in die Gebäude des Rittergutsbesitzers v. Bonin, und es standen sofort zwei größere Stallgebäude in hellen Flammen. Es war unmöglich, das in den Ställen vorhandene Vieh zu retten; 400 Schafe, 12 Milchkühe, 11 Kälber, 3 Fohlen, 2 Schafböcke, sämmtliches Federvieh verbrannten.

Lokales.

Thorn, den 27. April.

— [Patent-Anmeldung.] Herr A. Feldtkeller in Kleefelde (Kr. Thorn) hat ein Patent auf Zündvorrichtung für Gasmaschinen angemeldet.

— [Reichsgerichtserkenntniß.] Ist bei der Herstellung von Butter ein den normalen Prozentsatz von Wasser übersteigendes Quantum von Wasser in der Butter gelassen worden, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Straffenats, vom 24./31. Januar d. Js., eine strafbare Butterverfälschung vor.

— [Gemeindebesteuerung der Gendarmen.] Während bisher die Gendarmen bei Veranlagung der Gemeindesteuer freigelassen worden waren, weil man sie als aktive Militärpersonen und somit als steuerfrei ansah, wurden dieselben von dem Berliner Magistrat für das Steuerjahr 1887/88 von ihrem halben Diensteinkommen zur Gemeindesteuer herangezogen. Auf Klage des Gendarmen K. gelangte die Frage jetzt zum ersten Male vor dem Bezirks-Ausschuß zur Verhandlung und Entscheidung. Der Bezirks-Ausschuß trat der Auffassung bei, daß die Steuerfreiheit der Militärpersonen auf die Gendarmen nicht auszudehnen sei.

— [Spende für die Ueberschwemmten.] Die in der Provinz Westpreußen vertretene Lebens- und Pensionsversicherungs-Gesellschaft „Janus“ zu Hamburg hat dem westpr. Zentral-Hilfskomitee z. H. des Herrn Oberpräsidenten, einen Beitrag von 500 Mk. für die Ueberschwemmten übersandt.

— [Konvertirung westpreußischer Provinzial-Obligationen.] Die Besitzer der zur Rückzahlung am 1. Oktober 1888 gekündigten 4prozentigen Anleihe-Scheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen (III. und IV. Ausgabe) machen wir darauf aufmerksam, daß die Frist zum Umtausch derselben gegen $3^1/_2$prozentige Anleihescheine (V. Ausgabe) am 28. April abläuft. Eine Verlängerung dieser Frist soll nicht stattfinden.

— [Zum Rundreiseverkehr.] Für die preußischen Staatsbahnen ist, wie Berliner Blätter berichten, vom Minister der öffentlichen Arbeiten noch die Bestimmung getroffen worden, daß die Umschreibung eines Rundreise-Billets auf eine kürzere Strecke nicht nur dann zulässig ist, wenn an Stelle einer innerhalb der Rundreise liegenden Theilstrecke eine nebenher laufende kürzere, die nämlichen Unterbrechungsstationen verbindende Strecke durchfahren werden soll, sondern auch dann, wenn es sich um den Ersatz mehrerer Kouponstrecken durch eine kürzere, nach dem nämlichen Zielpunkt führende Staatsbahnstrecke beziehungsweise um die Rückfahrt von dem entferntesten Zielpunkt einer Reise nach dem Ausgangspunkt derselben auf einem kürzeren Wege handelt. Mit anderen Worten, es macht für die Umschreibung der längeren auf die kürzere Route nichts aus, wenn dadurch das Rundreise-Billet zum Theil wie ein Retour-Billet zur Hin- und Rückfahrt auf derselben Route benutzt wird.

— [Landwirthschaftliches.] Die „Westpr. Landw. Mittheilungen“ schreiben in ihrer dieswöchentlichen Umschau u. A. folgendes: Beim Beginn der Frühjahrsarbeiten sieht man leider auch oft, daß der den Garten umgebende Zaun schadhaft geworden ist und erneut werden muß und bietet eine gut gezogene Weißdornhecke meist den besten Schutz gegen alle ungebetenen Gäste. Bisher konnte man von dieser selbst aber gar keinen Ertrag erzielen und wird dies schon mancher Gartenbesitzer lebhaft bedauert haben. Nach neueren Versuchen aber lassen sich auf Weißdorn sehr gute Birnen pfropfen und muß man nur beim Beschneiden der Hecke dazu alle 5—6 Fuß einen geraden Schößling stehen lassen, den man oft schon im ersten Sommer, oder sonst im kommenden Frühjahr, mit guten Birnen veredelt. Dann kann man 2 Fuß, oder in dem Diebstahl sehr exponirten Gegenden auch noch mehr, über der Hecke einen Birnenstamm bilden, den man in Pyramiden oder in Buschform zieht und einige Jahre dementsprechend zurückschneidet. Diese Birnen tragen sehr bald vieles und gutes Obst, doch bleiben die Bäumchen selbst nur klein und haben sich Butterbirnen ganz besonders zur Okulirung auf Weißdornunterlage bewährt.

— [Zu den Betriebsstörungen] theilt uns heute das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Folgendes mit: In Folge Herstellung einer provisorischen Brücke an Stelle des durch Hochwasser beschädigten Bauwerks zwischen Heiligenbeil und Hoppenbruch ist die Sperrung dieser Strecke für den Güterverkehr beseitigt, auch findet ein Umsteigen der Reisenden daselbst nicht mehr statt; auf der Strecke Janoschin-Posen des Direktions-Bezirks Breslau ist Personen- und Gepäck-Verkehr durch Umsteigen der Passagiere und Umladung des Gepäcks an der Unfallstelle wieder aufgenommen, auf der Zweigbahn Alexandrowo-Cichocineck der Warschau-Wiener Bahn findet der normale Verkehr wieder statt.

— [Thorner Beamten-Verein.] In der gestrigen General-Versammlung fand Vorstandswahl statt und wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Rechnungsrath Selcke (Vorsitzender), Feldmesser Rathmann (stellvertretender Vorsitzender), Landgerichts-Sekretär Krause (Schriftführer), Güter-Expedient Hoppe (Rendant), Amtsgerichtssekretär v. Keudell, Proviantamts-Assistent Rausch, Kreis-Ausschuß-Sekretär Jäger (Vergnügungsvorsteher) wiedergewählt.

— [Auf das Konzert,] welches die vereinigten Sänger unter Mitwirkung der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61 morgen, Sonnabend Abend im Viktoriasaale zum Besten der Ueberschwemmten veranstalten, machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam und insbesondere darauf, daß die Kapelle Tonstücke zum Vortrage bringen wird, die sie in den letzten Sinfonie-Konzerten mit Meisterschaft gespielt hat, wofür den Musikern allgemeine Anerkennung gespendet wurde.

— [Interims-Theater.] Nach längerer Pause hat sich uns wieder ein Tempel Thalias eröffnet und zwar in einem Raume, der zu diesem Zweck, abgesehen von Dilettanten-Vorstellungen, noch nicht benutzt worden ist, in dem aber Einrichtungen getroffen sind, welche allen Ansprüchen, die man an eine Bühne in einer mittleren Stadt zu stellen berechtigt ist, genügen. Wir meinen den Victoria-Saal und wollen hier gleich vorausschicken, daß man in allen Theilen des geräumigen Saales die Worte der Darsteller genau verstehen konnte, und auch das Orchester zur vollen Geltung gekommen ist. Letzteres war gestern besonders stark und mag es diesem Umstande zuzuschreiben sein, daß zeitweise die Blechmusik allzulaut ertönte. — Uns theatralischen Genuß zu verschaffen, ist das Verdienst des rührigen Herrn Direktor Hannemann, der gestern die Saison mit dem Volksstück von Adolph L'Arronge „Hasemann's Töchter“ eröffnete. Vor der Vorstellung sprach Frau Direktor Hannemann einen von ihr selbst verfaßten Prolog, in welchem sie das Publikum bat, das Streben der Gesellschaft anzuerkennen und durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. Letztere Bitte möchten auch wir aussprechen, denn schwere verdienstlose Zeiten haben die Künstlerschaaren durchmachen müssen, mit ihrer Trauer um den heimgegangenen großen Kaiser verband sich die Sorge um das Dasein. — Wenn es schon gestattet ist aus der gestrigen Vorstellung ein Urtheil über die Leistungen der ganzen Gesellschaft zu fällen, so kann dies nur ein günstiges sein und umsomehr Veranlassung geben, das Unternehmen des Herrn H. zu unterstützen und dadurch auch dem strebsamen Herrn Genzel entgegenzukommen, der in der Nähe der Stadt unter Aufbietung aller seiner Mittel einen geräumigen Konzert- und Theatersaal geschaffen und auch während der Landestrauer aus diesem seinen Werke keine Einnahmen hat erzielen können. — Unter den Darstellern traten uns gestern einige hier bestens bekannte Kräfte entgegen. Außer Frau und Herr Hannemann, Herr u. Frau Seyberlich, Frau Rinoldi, Herr Rehberg, Herr Nordegg u. s. w. Die Hauptpartien lagen in den Händen des Herrn Hannemann (Hasemann) und Frau Hannemann (Rosa), des Herrn Seyberlich (Knorr). Alle drei wurden ihrer Aufgabe nach jeder Richtung hin in vollkommener Weise gerecht, auch die übrigen Mitwirkenden hatten ihre Rollen richtig aufgefaßt und spielten mit sichtbarem Eifer; das Zusammenspiel war ein tadelloses. Das ist ein künstlerischer Erfolg, wie ihn Herr H. sich bei Beginn der Saison nicht besser wünschen kann. — Heute kommt der beliebte Schwank von Carl Laufs „Ein toller Einfall“ zur Aufführung.

— [Die Dampfertrajektfahrten] werden, wie wir heute erfahren, morgen bestimmt aufgenommen.

— [In der heutigen Strafkammersitzung] wurden verurtheilt: Die unverehelichte Ernestine Holz aus Pom. Stargardt wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängniß; der Fleischergeselle Leonhard Gajdziewski aus Briesen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht; der Arbeiter Peter Babinski aus Scharnese wegen desselben Verbrechens zu 1 Jahr Gefängniß; der Arbeiter Vincent Smialkowski ohne Domizil wegen schweren Diebstahls in 7 Fällen, wegen versuchten schweren Diebstahls in einem Falle und wegen Sachbeschädigung zu 4 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht; der Arbeiter Joseph Ceglowski aus Mlewiec wegen schweren Diebstahls und Bedrohung zu 3 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Sache wider den Pfarrer Dr. Julius v. Poblocki aus Kulm wegen Vergehens gegen § 223 des St.-G.-B. ist auf Antrag des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt v. Hulewicz vertagt, weil die Ladung des Landraths v. Stumpfeld als Zeuge nothwendig erschien.

— [Grober Unfug.] Kaum haben die gefiederten Sänger bei uns ihren Einzug gehalten und lassen ihre Weisen erschallen, da werden die Vögel auch schon als Zielscheibe von der halbwüchsigen Jugend benutzt. Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde stellten drei Schüler mittelst Tesching den kleinen Sängern nach und schossen nieder, was sie treffen konnten. Leider gelang es nicht, die drei Schützen zu erwischen, denn als dieselben sich verfolgt sahen, machten sie sich eiligst aus dem Staube.

— [Leichenfund.] Heute Nacht machte ein Soldat vom 21. Inf.-Regt. auf der Polizeiwache die Meldung, daß auf der Eisenbahnbrücke ein Mann liege, der kein Lebenszeichen mehr von sich gäbe und anscheinend erstarrt sei. Sofort begab sich der dienstthuende Polizeibeamte auf die Eisenbahnbrücke und fand dort die Angabe des Soldaten bestätigt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; die Leiche wurde nach der Todtenkammer geschafft. In den Kleidern wurde ein auf den Arbeiter Friedrich Gajewski aus Buchwalde lautender Arbeitsschein vorgefunden. Ein Verbrechen scheint vollständig ausgeschlossen, die Todesursache wird durch die Sektion festgestellt werden.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren Zufuhren recht erheblich, auch der Verkehr ein sehr reger. Es kostete: Butter 0,65—0,80, Eier (Mandel) 0,40, Kartoffeln (Zentner) 2,00—2,75, Hechte 0,30—0,40, Schleie 0,40—0,50, Bressen 0,40, Barsche 0,30, Zander 0,70, Aale 1,00 das Pfd., das Bund Radieschen 0,08, das Bund Schnittlauch 0,02, geräucherter Lachs 1,75 das Pfund, die Mandel geräucherte Bücklinge 0,40, das Paar Hühner 1,80—3,00, das Paar Tauben 0,70, Gänse Stück 2,00, der Kopf Salat 0,05, der Zentner Stroh 2,25, der Zentner Heu 3,50 Mark.

— [Gefunden] ein 50-Pfennigstück und ein größeres Stück Pfundhefe. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 14 Personen, darunter drei Maurer, die in vergangener Nacht in den Straßen durch Schreien u. s. w. öffentliches Aergerniß erregten.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,36 Meter. — Eingetroffen ist aus Danzig der Dampfer „Anna“ mit vier Kähnen im Schlepptau.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. April sind eingegangen: Karol Zięba von Schulim Wahl-Tarnobrzey, an Verkauf Thorn, 2 Traften 996 Kiefern-Rundholz.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten und Lieferung von Materialien zur Verlängerung der Durchlässe auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg. Angebote bis 8. Mai, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. April.

Fonds: fest.			26. April
Russische Banknoten		168,85	168,40
Warschau 8 Tage		1 8,05	168,00
Pr. 4% Consols		107,10	107,00
Polnische Pfandbriefe 5%		52,10	52,20
do. Liquid. Pfandbriefe		46,40	46,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,00	99,00
Credit-Aktien $6^1/_2$ Abschlag		137,40	137,75
Oesterr. Banknoten		160,35	160,45
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		190,90	191,50
Weizen: gelb	April-Mai	174,00	173,50
	September-Oktober	178,00	178,20
	Loco in New-York	95 c	94 c
Roggen:	loco	118,00	118,00
	April-Mai	122,00	121,20
	Juni-Juli	125,00	125,25
	September-Oktober	130,00	130,25
Rüböl:	April-Mai	45,60	45,30
	September-Oktober	46,70	45,80
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	51,50	51,40
	do. mit 70 M. do.	32,90	32,80
	April-Mai 70	32,30	32,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	31,75	„	—,—	„
April	—,—	Bf.,	50,50	„	—,—	„
„	—,—	„	31,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. April.

Weizen. Inländischer gute Kauflust, volle Preise. Für Transitweizen Stimmung bei starkem Angebot matter, Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt inländischer bunt 120/1 Pfd. 153 M., 126 Pfd. 162 M., hellbunt 122/3 Pfd. 155 M., hochbunt 129/30 Pfd. 168 M., polnischer Transit bunt 122/3 Pfd. und 124 Pfd. 123 M., 126 Pfd. 125 M., gutbunt 125/6 Pfd. 126, 128 M., 126/7 Pfd. 129 M., hellbunt 126 Pfd. 130 M., 127 Pfd. $130^1/_2$ M., hochbunt 126 Pfd. 130 M., russischer Transit roth bezogen 120 Pfd. 116 M., Ghirka 120 Pfd. 119 M., 126 Pfd. 126 M.

Roggen. Inländischer bei schwerem Verkauf Preise etwas niedriger, transit auch matter. Bezahlt inländischer 126 Pfd. bis 127/8 Pfd. 104 M., 116 Pfd. 100 M., polnischer Transit 120/1 Pfd., 122/3 Pfd., 123/4 Pfd. und 125/6 Pfd. 73 M., 122 Pfd. und 123 Pfd. $71^1/_2$ M., 119/20 Pfd. 72 M.

Gerste große 113 Pfd. $112^1/_2$ M., russ. 104 bis 120 Pfd. 74—105 M., Futter- 64—70 M.

Erbsen weiße Koch- transit 93—94 M., weiße Mittel- transit 90—92 M., Futter- transit 70—86 M.

Hafer inländ. 101—106 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,85 M.

Rohzucker geschäftslos.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 26. April 1888.

Aufgetrieben waren 1 Rind, 8 Kälber, 2 Ziegen, 380 Schweine Fette Landschweine wurden mit 27 bis 30 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt, die Nachfrage nach solchen Thieren war namentlich von Seiten der Händler eine große. Der Verkehr im Allgemeinen ein recht lebhafter.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Wind- Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
26.	2 hp.	756 2	+ 5.3	NE	3	3	
	9 hp.	756.6	— 0.2	NE	4	2	
27.	7 ha.	757.5	+ 1.6	NE	3	3	

Wasserstand am 27 April, Nachm. 3 Uhr 2,36 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 27. April. Tagesbericht 9 Uhr Morgens. Kaiser fühlt sich nach gutem Schlaf recht gestärkt. Fieber ist in den Morgenstunden verschwunden, Abends steigt es noch mäßig. Allgemeinbefinden macht langsam Fortschritte.

Die Lieferung der im Betriebsjahr 1888/89 für die Gasanstalt erforderlichen

Piasava-Besen, Lein- und Rüböl, Kalk, Mennige, Wagenfett, Eisen,

ist zu vergeben.

Offerten sind bis

30. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir der Gasanstalt abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Unterschrift ausliegen.

Die Offerten müssen mit der Aufschrift „Offerten auf Betriebsmaterial" versehen sein und können auf das Ganze oder auch getheilt auf einzelne Materialien abgegeben werden.

Thorn, den 19. April 1888.

Der Magistrat.

Die Anfuhr der

Gaskohlen

für das Betriebsjahr 1888/89 — ca. 50,000 Ctr. — soll einem geeigneten Unternehmer übertragen werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote ersuchen wir bis

30. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst abgeben zu wollen.

Thorn, den 19. April 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre Januar—März 1888 an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

1. Bei der Kinderheim-Kasse:
   a. Ertrag aus der in der altstädt. ev. Kirche ausgestellten Almosenbüchse 15,30 Mk.
   b. Desgl. aus der neustädt. evangelischen Kirche . . 21,95 „
   c. vom Herrn Pf. Stachowitz Kollektengeld vom Sonntag, den 26. März cr. . 3,68 „
   d. von demselben Kollektengeld vom Charfreitag (30. März cr.) . . . . 18,56 „
   e. vom Herrn Pfarrer Klebs desgl. . . . . 0,75 „
   f. vom Herrn Pf. Andrießen desgl. . . . . 9,87 „
   70,11 Mk.
2. bei der Waisenhaus-Kasse:
   a. Ertrag aus der in der altstädt. evangel. Kirche ausgestellten Büchse . . 18,51 Mk.
   b. desgl. aus der neustädt. evangelischen Kirche . . 24,06 „
   c. desgl. aus den in den Gast- und Weinstuben sowie im Lotterie-Comtoir ausgestellten Büchsen . . 19,37 „
   d. vom Herrn Schiedsmann Sponnagel Sühnegeld in einer Streitsache . . . 2,00 „
   63,94 Mk.
3. bei der Kasse des St. Jacobs-Hospitals Ertrag aus dem in der St. Jacobs-Kirche aufgestellten Almosenkasten . 3,41 Mk.

Thorn, den 24. April 1888.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verwittweten Frau Kürschnermeister **Kling, Dorothea** geb. **Bilings** zu Thorn ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 14. Mai 1888,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 4, anberaumt.

Thorn, den 17. April 1888.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auction.

Wegen Todesfall sollen: **1 Prahm** (Haus), **Stallungen, eis. Brech- u. Klappzangen** am **Dienstag, d. 1. Mai, Nachm. 3 Uhr hinter Schloß Dybow** öffentlich meistb. gegen baare Zahlung verkauft werden.

---

11. Pferdemarkt in Inowrazlaw

am **13. u. 14. Juni 1888**

mit **Verloosung** von auf dem Markte angekauften Pferden.

Anmeldungen sind bis zum 5. Juni schriftlich an Herrn **L. von Grabski** in **Inowrazlaw** zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

1. In den Ställen für die Dauer des Marktes p. Pferd M. 4,—
2. Desgleichen für einen Kastenstand M. 6,—
3. Auf freiem Gehöft p. Pferd u. Tag M. 0,50

Die Einstellung der Pferde in den Ställen ist vom 10. bis zum 17. Juni gestattet. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 50 Pfennige. Pferdewärter erhalten Freikarten.

Das Comité.

Geisler. L. v. Grabski. Graf zu Solms. R. Timm. J. v. Trzebiński.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden **Mittwoch** und **Sonntag**,

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden **Dienstag**,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub;** Gen.-Agent **Hein. Kamke, Flatow.**

Nr. 575.

Monogramme

(Kupfer-Schablonen) für **Weißstickerei** vorräthig bei

A. Petersilge.



Sonnen-Schirme

in **grösster Auswahl** empfehlen

Lewin & Littauer.

Eine Partie

Kinder-Regenmäntel, sowie Tricotkleidchen

verkaufe, um damit zu räumen, von 3 Mark an.

L. Majunke, Culmerstr. 342, 1. Etg.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Teppichfranzen,

Möbelschnüre und Quasten, Gardinenhalter, Franzen zu Portieren

in den **neuesten Farbenstellungen.**

A. Petersilge.

Neueste, garnirte und ungarnirte

Hüte, Sonnen-Schirme

und sonstige Neuheiten, die soeben eingetroffen, empf. zu **sehr billigen** Preisen

Minna Mack Nachf.

25—30000 Mauersteine

werden am **Montag, den 30. d. Mts., um 4 Uhr Nachm.** auf der **Probstei** in Podgorz **meistbietend verkauft. Prelewski.**

Ziegelei Zlotterie

ist **sofort zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt

Benno Richter.

Alte Fenster u. Thüren,

sowie

einen alten Kachelofen

hat sehr billig zu verkaufen

Carl Matthes,

Seglerstraße 94.

Rosen!

Hochstämme u. niedrig, veredelt, empfiehlt die **Kunst- u. Handelsgärtnerei** von **J. Marciniec,** Bbg. Vst. 2. L., Schulstr.-Ecke.

Täglich frisch gebrannten Caffee

von 1,20—2,00 Mk.

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Zur Saat

offerire

Hafer, Gerste, kleine und große Erbsen, Sommer-Roggen, Wicken, Weiß- und Roth-Klee, Thymothee u. s. w.,

wie sämmtliche Futterartikel zu den billigsten Preisen.

H. Safian.

Empfehle mein **Lager** in Artikeln:

Für die Krankenpflege,

wie

Gummi-Luft- & Wasserkissen, Eisbeutel, Irrigatoren, Clystirspritzen, Leibbinden, Strümpfe, Fußbinden, Betteinlagen, Urinaux &c.

Für den Haushalt:

Wringemaschinen, Regenröcke, abwaschbare Schürzen, Lätzchen, Tischdecken, Aufleger, Läufer, Wachs- & Ledertuche, Linoleum, Strumpfbänder, Hosenträger, Schweißblätter.



Gummi-Wäsche

in weiß & bunt, nur echt vom Erfinder.

Velocipede,

2- & 3-rädrig für Kinder & Erwachsene.

Für den Maschinenbetrieb:

Treibriemen in Leder u. Baumwolle, Pumpenklappen, Verpackungen, Asbest, Wasserstandsgläser und Ringe, Plattengummi, Schmiergläser, Putzfäden, Schläuche in Gummi u. Hanf, mit Spirale u. s. w.

Thorn, Passage 3. **Erich Müller,** **Thorn,** Passage 3.

Specialgeschäft für Gummi- & technische Waaren.

Velociped-Depot.

Ziehung am 27. April 1888 und folgende Tage.



Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin v. Nassau.

Loose à M. 1, 11 St. M. 10.

Grosse Lotterie

des Frauen-Vereins zur Krankenpflege zum Besten der Erbauung eines Hospitals zu Neuwied.

4000 Gewinne i. W. v. Mk. 150,000.

Hauptgewinne im Werthe v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000 etc.

Loose à M. 1, 11 St. M. 10 empfiehlt u. versendet das Generaldebit **Moritz Heimerdinger, Wiesbaden.**

Für Porto und amtliche Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen.

Auch sind diese Loose zu haben in **Thorn** bei **Ernst Wittenberg.**

II. Große Stettiner Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000 M.** und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000 M., 10,000 M. 2000 M., 1500 M., 1000 M.** u. s. w., aus vollwerthigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mark) empfiehlt

Rob. Th. Schröder, Stettin

Bankgeschäft.

Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In **Thorn** zu haben bei **Ernst Wittenberg** u. **W. Wilckens,** Bäckerstr. 212, 1 Tr.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch **lokale Anaesthesie**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**

Roth- & Weiß-Kleesaat, Gelbklee, Thymothee, Reygras, Luzerne

empfiehlt in **bester Waare**

J. Wardacki, Thorn.

Obst- u. Gemüsegarten

billigst **zu verpachten.**

A. Mackiewicz, Gastwirth, Kl. Mocker.

---

1 Schreibpult, 1 Copirmaschine u. n. a. Gegenstände b. z. v Gerstenstr 134.

---

1 gebraucht. Kinderwagen

wird **zu kaufen gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Primaner wünscht billig **Nachhülfe-** oder **Arbeitsstunden** z. ertheilen. Off. u. **X. Y.** a. d. Exp. d. Z.

Sehr geübte Taillen-Arbeiterinnen können sich melden bei **Albertine Schnur,** Modistin, Brückenstraße 14.

---

1 häusliche Köchin

sucht

Hugo Claass, Seglerstraße.

Rohrstühle

werden **geflochten**

Bäckerstr. 227 II n. v.

Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen gesucht.**

Berliner Spediteur-Verein Act.-Ges.

Filiale: Thorn.

Lehrlinge

gegen wöchentliche Geldvergütigung können eintreten bei

Emil Hell, Glasermeister.

Zwei Rollkutscher

können eintreten bei

Adolph Aron.

Junge Mädchen,

die das **feine Putzfach** gründlich erlernen wollen, unter Leitung 2 tüchtiger Directricen, können sich noch melden bei

Ludwig Leiser, Breitestr. 446.

Geübte

Taillenarbeiterinnen

finden Beschäftigung bei

Emilie Schmeichler, Marienstr. 282.

Geübte Näherinnen

können sich melden bei

Emma Zinck, Gr. Gerberstraße 267.

Eine Aufwärterin sucht eine Stelle. Zu erf. **Elisabethstr. 85/86** b. d. Brodfrau.

Victoria-Saal.

Heute Sonnabend, d. 28. April:

Concert

zum Besten der Ueberschwemmten

von der

Sängervereinigung

und der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61.

Programm:

1. Theil (Orchester).

Ouvert. z. Op.: „Euryanthe" C. M. v. Weber.
Ave verum (Streichinstr.) W. A. Mozart.
Scherzo a. d. „Sinfonie Nr. 3" (Eroica) . . . . L. v. Beethoven.
3 Spanische Tänze . . . Moczkowski.

2. Theil (Gesang).

Was ist des deutschen Vaterland . . . . Reichardt.
Schottischer Bardenchor . . Silcher.
Heute scheid' ich . . . . . . Isenmann.
Zuruf an Deutschland . . Jul. Otto.

3. Theil (Orchester).

Vorspiel z. 5. Act d. Op.: „König Manfred" . . . C. Reinicke.
Fackeltanz Nr. 3 (C-moll) . G. Meyerbeer.

4. Theil (Gesang mit Orchester).

Weihelied (a. König Stephan) L. v. Beethoven.
Psalm 24 . . . . Jul. Otto.

Anfang präcise 8 Uhr.

Entree: Nummerirter Platz 1 M., Saalplatz 50 Pfg.

Billets sind bei den Herren **F. Menzel,** Butterstraße, **Buchbindermeister A. Schultz,** Elisabethstraße, und an der **Abendkasse** zu haben.



Heute, Sonnabend, von 6 Uhr Abends ab: frische

Grütz-, Blut- und Leberwürstchen.

Benj. Rudolph.

Münchener Pschorrbräu

(122ter Waggon).

Suche einen flotten Abnehmer für Thorn.

Bernhardt-Bromberg.

Eine anständige **Mitbewohnerin** eines sehr freundlichen **Zimmers,** Straßenfront Bäckerstr. 214, part., **gesucht.** Zu sprechen zwischen 7 bis 8 Uhr früh.

A. Strehlau, Wäsche-Conf.-Näherin.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**

Theodor Rupiński, Schuhmacherstr. 348/50.

---

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 459.

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren m Bek. billig zu vermiethen Gerstenstraße 134.

Möbl. Z. zu verm. Gerechtestr. 106, 1 Tr.

Möbl. Z. billig zu verm. Schuhmacherstr. 419.

Ich **suche** pr. 1. October cr.

Wohnung

von 4—5 Zimmern &c., in der Nähe meines Geschäftslokals.

B. Hozakowski, Brückenstr. 13.

In meinem Hause **Strasburg** Nr. 21, Garnisonstadt, in welchem seit vielen Jahren ein Materialgeschäft verbunden mit Restauration und Weinhandlung mit Erfolg betrieben wurde, ist der

große Eckladen

nebst dazu gehörigen sonstigen **Geschäfts- und Wohnräumen,** sowie **Utensilien** zum **Materialgeschäft** vom 1. October d. Js. ab **zu vermiethen.** Auch würde ich Familienverhältnisse halber eventuell mein **Haus** unter günstigen Bedingungen **verkaufen.**

Wwe. Tine Joseph.

Möbl. Zimmer u. Kabinet billig zu vermiethen Neust. Markt 212, 2 Tr.

1 g. m. Z. z. vm. Neustr. Markt 147/48, 1 Tr

Ein gutgeleg Part.-Zimmer als **Comtoir** zu vemiethen **Hotel Hempler.**

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstraße 413, 1 Trp.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evang. Kirche.

Sonntag Cantate.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends **kein** Gottesdienst.

In der neustädt. evang. Kirche.

Sonntag Cantate.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt: Derselbe.
Abends 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs. Missionsandacht.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

In der evang.-luth. Kirche.

Sonntag Cantate.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.